

Predigt zum Fest der Erscheinung des Herrn – Dreikönig – am 6.1.2021 in Wiblingen von Dekan Ulrich Kloos

Ev. Mt. 2

Mutig los gehen

Liebe Schwestern und Brüder,

für einen Neuaufbruch braucht es mutige und geduldige Menschen mit einer Frage im Kopf, einem Ziel, das sie überprüfen oder lösen wollen. Dazu ist es notwendig, dass sie sich auf den Weg machen, los gehen, um – ohne den Weg genau zu kennen – dieses Ziel zu erreichen.

Die Weisen aus den Morgenland gehörten für mich genau in diese Kategorie Menschen. Im Grunde sind sie Wissenschaftler, ja vielleicht sogar die Elite der Wissenschaft der damaligen Zeit. Und sie beschäftigt die Frage, was diese Dreifachkonjunktion der Planeten Jupiter und Saturn im Sternbild der Fische bedeutet. Dabei steht Marduk für Ihren höchsten Gott und Saturn für den König der Juden – ein starke Minderheit von Juden lebte damals dort. Und sie wollten nun überprüfen, ob denn den Juden wirklich ein neuer König geboren wird.

Und so machen sie sich auf den mehr als 1000 km langen Weg in der Überzeugung: eine neue, klare Erkenntnis die lohnt alle diese Mühen und Gefahren. Denn es waren damals schwierige Zeiten, so wie wir das zur Zeit auch erleben, und es ist verständlich, dass da bei vielen Menschen die Sehnsucht nach einem Weltenherrscher da ist, der vor allem für Licht und Frieden steht.

Als sie nach mehreren Monaten Reise an ihr Ziel zu kommen scheinen, erwartet die Herren aber eine herbe Enttäuschung. In der Residenz des Herodes, des jüdischen Königs erntet Ihre Frage nach der Geburt des neuen jüdischen Königs nur Befremden, ja fast Panik bei dem alten, psychisch angeschlagenen Mann. Die lokalen Wissenschaftler an seinem Hof, geben einen kleinen Hinweis auf ein Dorf namens Bethlehem. Sie gehen dieser Frage nicht wirklich nach. Sie bleiben lieber bei ihren alten Büchern und ihren alten Vorurteilen. Es soll alles so bleiben, wie es ist. Wie kommt jemand dazu, das in Frage zu stellen? – ob das jetzt passt, weiß ich nicht, aber mir kommt es manchmal in unserer Kirche auch so vor bei den alten Herren. Eine neue Fragestellung löst schon Unruhe und fast Panik aus.

Und um wieder zum Evangelium zurückzukehren. Die Weisen kehren jedenfalls nicht mehr zu dem alten Herrn zurück, sondern gehe neue Wege. Denn sie gehen einer neuen Spur nach. Und ihr Suchen und ihre Geduld wird tatsächlich belohnt: Sie finden das Kind und Maria und Josef. Sie finden diesen neuen König der Juden und übergeben ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe. Und die Wissenschaftler erfüllt dabei eine unerklärliche Freude! Sie hatten etwas völlig anderes erwartet. Und jetzt finden sie etwas überwältigend Neues. Zu einem Wissenschaftler gehört, dass er offen ist für unerwartet Neues.

Und so verstehen sie: Wenn dieser König ein Kind ist, dann ist doch in uns allen etwas Königliches. Und auf diesem Kind ruhen die Sehnsucht vieler Menschen, dass diese unsichere und dunkle Welt hell wird und von Frieden erfüllt.

Bis heute gibt es diese Menschen, die sich voller Neugier und Geduld mutig auf den Weg machen und die genau diese Spur verfolgen, diesen Gott zu entdecken, jenseits aller Machtstrukturen und Ängste in den Apparaten, der die Menschen im Blick hat.

Die Teams, die die Sternsingeraktion durchführen – und die in diesem Jahr geduldig – weil keiner die Entwicklungen vorher kannte – ganz neue Wege suchen mussten, diese Aktion durchzuführen und die Kinder, die die vielen Tausend Segensaufkleber und Spendentüten und Segensgebete verteilt haben, gehören zu diesen Menschen. Ich bin dankbar, dass das soviele sind, die sich da mutig auf den Weg machen. Sie tun das, um den Menschen den Segen Gottes in ihre Häuser zu bringen, diesen Gott, der so klein geworden ist, wie ein Kind. In diesem Jahr befähigen sie die Menschen, ihre Häuser selbst zu segnen, und vor allem, um Spenden zu sammeln für Kinder auf dieser Welt, die diese Hilfe dringend nötig haben, damit sie diesen Kindern diese kostbaren Gaben bringen können und damit Gott verherrlichen, der für uns da ist.

Ich glaube, dass wir viele solche jungen, mutigen und geduldigen Menschen brauchen, auch für einen Neuaufbruch in der Kirche. Lassen wir uns von den Weisen aus dem Morgenland dazu ermutigen. Amen.

*Gedanken entnommen dem Leitartikel von Josef Epping in Christ in der Gegenwart 1/2021*